

Planungsaufgaben von Unternehmensgründern im  
Schülerverständnis – Eine phänomenographische  
Untersuchung in der Sekundarstufe I

Von der Pädagogischen Hochschule Freiburg  
zur Erlangung des Grades

eines Doktors der Erziehungswissenschaften (Dr. paed.)

genehmigte Dissertation

von

Björn Egbert

aus

Schwedt/O.

September 2014

Promotionsfach: Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftslehre

Erstgutachterin: Prof. Dr. Franziska Birke

Zweitgutachter: Prof. Dr. habil. Dieter Mette

Datum der Disputation: 13.10.2014

Beiträge zur Didaktik

**Björn Egbert**

**Planungsaufgaben von Unternehmensgründern  
im Schülerverständnis**

Eine phänomenographische Untersuchung  
in der Sekundarstufe I

Shaker Verlag  
Aachen 2014

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Pädagogische Hochschule Freiburg, Diss., 2014

Copyright Shaker Verlag 2014

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-3284-0

ISSN 1610-3912

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## Danksagung

Mein zentraler Dank gebührt meinen akademischen Lehrern Frau Prof. Dr. Franziska Birke und Herrn Prof. Dr. habil. Dieter Mette, die mich in zahlreichen Gesprächen und Diskussionen in jeder Phase der Forschungsarbeit unterstützten. Ihre Besonnenheit, Hingabe und konstruktive Kritik ermöglichten mir die Anfertigung dieser Arbeit und die erfolgreiche Bewältigung einer nicht immer leichten Zeit.

Bedanken möchte ich mich zudem bei den vielen Unterstützern, die mir den Zugang zum Forschungsfeld ermöglichten oder mit ihrer fachlichen Expertise in den vergangenen Jahren weiterhalfen und durch deren Hinweise sich die Qualität des Forschungsvorhabens unverkennbar erhöhte. An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Lehrkräften Simone Smolka, Jasmin Urbanek und Heiko Schäfer für ihre freundliche Unterstützung an den drei Brandenburger Schulen, bei Prof. Dr. Günther Seeber (Universität Koblenz-Landau) und Guy Durden (Stafford-shire University) für die reichhaltigen Anmerkungen, die in die Ausformung der phänomenographischen Fragen eingingen und bei Dr. Antje Zapf (Universität Potsdam) sowie insbesondere bei Susanne Böse (Deutsches Institut für Pädagogische Forschung) für die vielen konstruktiven Hinweise zur methodenadäquaten Bewerkstellung der induktiven Kategorienbildung.

Große Dankbarkeit gebührt nicht zuletzt meinen Freunden und insbesondere meiner Familie, welche mir zu jeder Zeit des Entstehens dieser Arbeit beistanden.

Dafür schulde ich allen Unterstützern meinen aufrichtigen Dank.

Björn Egbert, 03. September 2014







## Inhaltsübersicht

1. Thematische Einführung und Erkenntnisinteresse der Arbeit	1
1.1. Prolog	1
1.2. Zentrale Fragestellungen der Arbeit	5
1.3. Wissenschaftstheoretische Positionierung und methodologisches Vorgehen	8
1.4. Aufbau der Arbeit	9
2. Ökonomische und bildungspolitische Ausgangspositionen	13
2.1. Entrepreneurship – Ein unscharfes Konzept	13
2.2. Bildungspolitische Rahmenbedingungen unternehmerischer Kompetenzentwicklung in der Europäischen Union, in Deutschland und im Land Brandenburg	21
2.3. Zwischenfazit	32
3. Fachdidaktischer Hintergrund	35
3.1. Ökonomische Bildung und Entrepreneurship-Education	36
3.2. Der Businessplan als Fachkonzept der Planungsaufgaben von Unternehmensgründern	79
3.3. Zwischenfazit	93
4. Forschungsmethodologischer Hintergrund	95
4.1. Einbettung der Phänomenographie in die qualitative Forschung	96
4.2. Phänomenographie	101
4.3. Zwischenfazit	127
5. Forschungsstand und empirische Befunde ökonomischer und phänomenographischer Untersuchungen über Entrepreneurship und Entrepreneurship-Education	129
5.1. Methodische Zugänge zur Erhebung und Bewertung von Kompetenz	130
5.2. Instrumentarien der Erfassung unternehmerischer Kompetenzen – Stand und Defizite	132
5.3. Phänomenographische Untersuchungen zum konzeptuellen Wandel im Umfeld der Ökonomischen Bildung – Empirische Befunde	138

Planungsaufgaben von Unternehmensgründern im Schülerverständnis –  
Eine phänomenographische Untersuchung in der Sekundarstufe I

5.4. Zwischenfazit .....	147
6. Anlage der Untersuchung .....	149
6.1. Determinierung der Stichprobe .....	149
6.2. Untersuchungsverfahren.....	151
6.3. Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung.....	159
6.4. Zwischenfazit .....	186
7. Ergebnisdarstellung .....	187
7.1. Schülervorstellungen über die Planungsaufgaben von Unternehmensgründern – Ergebnisse der induktiven Kategorienbildung.....	187
7.2. Zum Verhältnis der Schülervorstellungen und des Fachkonzeptes – Ergebnisse der deduktiven Kategorienanwendung .....	231
7.3. Gegenstandsbezogene Verständnisschwierigkeiten über das Phänomen der Planungsaufgaben von Unternehmensgründern.....	245
7.4. Ergebnisse der Erhebung der globalen Einstellung gegenüber Unternehmertum.....	253
7.5. Zwischenfazit .....	259
8. Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse .....	261
8.1. Zu den Schülervorstellungen über die Planungsaufgaben von Unternehmensgründern – Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse der induktiven Kategorienbildung .....	262
8.2. Zum Verhältnis der Schülerargumentation und des Fachkonzeptes – Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse der deduktiven Kategorienbildung.....	268
8.3. Zu den gegenstandsbezogenen Verständnisschwierigkeiten über das Phänomen der Planungsaufgaben von Unternehmensgründern .....	271
8.4. Zur Einschätzung der globalen Einstellung gegenüber Unternehmertum.....	273
8.5. Implikationen für die Unterrichtsgestaltung.....	274
8.6. Forschungsbedarf und offene Fragestellungen.....	277

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	IX
Tabellenverzeichnis	XI
<b>1. Thematische Einführung und Erkenntnisinteresse der Arbeit</b>	<b>1</b>
1.1. Prolog	1
1.2. Zentrale Fragestellungen der Arbeit	5
1.3. Wissenschaftstheoretische Positionierung und methodologisches Vorgehen	8
1.4. Aufbau der Arbeit	9
<b>2. Ökonomische und bildungspolitische Ausgangspositionen</b>	<b>13</b>
2.1. Entrepreneurship – Ein unscharfes Konzept	13
2.1.1. Ursprung und Begriffsvielfalt von Entrepreneurship	14
2.1.2. Ausprägungen von Entrepreneurship	17
2.1.3. Wirtschaftspolitische Bedeutung von Entrepreneurship	19
2.2. Bildungspolitische Rahmenbedingungen unternehmerischer Kompetenzentwicklung in der Europäischen Union, in Deutschland und im Land Brandenburg	21
2.2.1. Rahmenbedingungen unternehmerischer Kompetenzentwicklung auf der Ebene der Europäischen Union	22
2.2.2. Rahmenbedingungen unternehmerischer Kompetenzentwicklung in Deutschland	24
2.2.3. Rahmenbedingungen für die Förderung unternehmerischer Kompetenzen im Land Brandenburg innerhalb der Sekundarstufe I	26
2.2.4. Die Rahmencurricula der Unterrichtsfächer Wirtschaft-Arbeit-Technik und Politische Bildung	28
2.3. Zwischenfazit	32
<b>3. Fachdidaktischer Hintergrund</b>	<b>35</b>
3.1. Ökonomische Bildung und Entrepreneurship-Education	36
3.1.1. Zum Verständnis des Begriffs der Kompetenz	36
3.1.2. Modelle ökonomischer Kompetenz	41

Planungsaufgaben von Unternehmensgründern im Schülerverständnis – Eine phänomenographische Untersuchung in der Sekundarstufe I	
3.1.3. Modelle unternehmerischer Kompetenz.....	49
3.1.4. Unternehmerische Kompetenz und Ökonomische Bildung .....	52
3.1.5. Lern- und Lehrbarkeit unternehmerischer Kompetenz .....	57
3.1.6. Entrepreneurship-Education an Hochschulen .....	63
3.1.7. Entrepreneurship-Education als Bestandteil der ökonomischen Schulbildung .....	65
3.1.7.1. Beitrag der Entrepreneurship-Education zur Allgemeinbildung.....	67
3.1.7.2. Unternehmerische Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I.....	68
3.2. Der Businessplan als Fachkonzept der Planungsaufgaben von Unternehmensgründern .....	79
3.2.1. Der Businessplan als Thema in Wissenschaft und Praxis .....	80
3.2.1. Zum Begriff des Businessplans – Eine Frage der Reichweite.....	82
3.2.2. Bestandteile des Businessplans .....	83
3.3. Zwischenfazit .....	93
<b>4. Forschungsmethodologischer Hintergrund</b>	<b>95</b>
4.1. Einbettung der Phänomenographie in die qualitative Forschung.....	96
4.1.1. Qualitative Forschung und Forschungszweige.....	96
4.1.2. Gütekriterien qualitativer Untersuchungen .....	99
4.2. Phänomenographie .....	101
4.2.1. Anliegen phänomenographischer Untersuchungen .....	104
4.2.2. Lerntheoretische Einbettung der Phänomenographie.....	108
4.2.2.1. Prämissen.....	109
4.2.2.2. Abgrenzung von Phänomenographie und Phänomenologie.....	111
4.2.2.3. Conceptual-Change .....	113
4.2.2.4. Theorie der Variation .....	117
4.2.3. Prinzipieller Ablauf phänomenographischer Untersuchungen.....	118
4.2.3.1. Untersuchungsmethodische Kritik .....	119

Planungsaufgaben von Unternehmensgründern im Schülerverständnis – Eine phänomenographische Untersuchung in der Sekundarstufe I	
4.2.3.2. Lerntheoretische Implikationen der phänomenographischen Forschung .....	121
4.2.3.3. Abgrenzung der Phänomenographie zu Mappingverfahren.....	122
4.2.3.4. Abgrenzung zur empirischen Typenbildung .....	125
4.3. Zwischenfazit .....	127
<b>5. Forschungsstand und empirische Befunde ökonomischer und phänomenographischer Untersuchungen über Entrepreneurship und Entrepreneurship-Education</b>	<b>129</b>
5.1. Methodische Zugänge zur Erhebung und Bewertung von Kompetenz.....	130
5.2. Instrumentarien der Erfassung unternehmerischer Kompetenzen – Stand und Defizite .....	132
5.3. Phänomenographische Untersuchungen zum konzeptuellen Wandel im Umfeld der Ökonomischen Bildung – Empirische Befunde.....	138
5.4. Zwischenfazit .....	147
<b>6. Anlage der Untersuchung</b>	<b>149</b>
6.1. Determinierung der Stichprobe .....	149
6.2. Untersuchungsverfahren.....	151
6.2.1. Methode der Datenerhebung .....	151
6.2.2. Methode der Datenaufbereitung .....	152
6.2.3. Methode der Datenanalyse .....	153
6.3. Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung .....	159
6.3.1. Die empirische Voruntersuchung .....	159
6.3.2. Der revidierte Interviewleitfaden .....	162
6.3.3. Die empirische Hauptuntersuchung .....	165
6.3.3.1. Datenerhebung.....	165
6.3.3.2. Stichprobenbeschreibung .....	165
6.3.3.3. Datenaufbereitung .....	169
6.3.3.4. Ablauf der Datenanalyse .....	170
6.4. Zwischenfazit .....	186

<b>7. Ergebnisdarstellung</b>	186
7.1. Schülervorstellungen über die Planungsaufgaben von Unternehmensgründern – Ergebnisse der induktiven Kategorienbildung .....	187
7.1.1. Der Ergebnisraum.....	188
7.1.2. Struktur des Ergebnisraums.....	202
7.1.3. Verteilung der Schüleräußerungen .....	207
7.1.3.1. Verteilung der generalisierten Paraphrasen.....	208
7.1.3.2. Verteilung der Kategorien .....	211
7.1.4. Darstellung von Argumentationsmustern.....	219
7.1.5. Qualitative Unterschiede der Argumentationen innerhalb der Hauptkategorien .....	224
7.1.6. Zusammenhangsuntersuchung der Schülerargumentationen zur ersten und zweiten phänomenographischen Frage mittels statistischer Datenanalyse .....	228
7.2. Zum Verhältnis der Schülervorstellungen und des Fachkonzeptes – Ergebnisse der deduktiven Kategorienanwendung .....	231
7.2.1. Verteilung der generalisierten Paraphrasen in den Hauptkategorien des deduktiven Kategoriensystems.....	236
7.2.2. Darstellung argumentativ unberücksichtigter Elemente des Fachkonzeptes .....	241
7.3. Gegenstandsbezogene Verständnisschwierigkeiten über das Phänomen der Planungsaufgaben von Unternehmensgründern .....	245
7.3.1. Konkrete Fehler gegenüber der fachwissenschaftlichen Position .....	245
7.3.2. Transferprobleme hinsichtlich der hinsichtlich der eigenen ökonomischen Perspektive .....	248
7.3.3. Unangemessene Reduktionen oder Fehlanwendungen von Begrifflichkeiten.....	251
7.4. Ergebnisse der Erhebung der globalen Einstellung gegenüber Unternehmertum.....	253
7.5. Zwischenfazit .....	259

<b>8. Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse</b>	261
8.1. Zu den Schülervorstellungen über die Planungsaufgaben von Unternehmensgründern – Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse der induktiven Kategorienbildung .....	262
8.2. Zum Verhältnis der Schülerargumentation und des Fachkonzeptes – Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse der deduktiven Kategorienbildung .....	268
8.3. Zu den gegenstandsbezogenen Verständnisschwierigkeiten über das Phänomen der Planungsaufgaben von Unternehmensgründern .....	271
8.4. Zur Einschätzung der globalen Einstellung gegenüber Unternehmertum.....	273
8.5. Implikationen für die Unterrichtsgestaltung.....	274
8.6. Forschungsbedarf und offene Fragestellungen.....	277
Literaturverzeichnis	279
Anlagen	297



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausprägungen von Entrepreneurship in Anlehnung an Aff .....	19
Abbildung 2: Modell ökonomischer Kompetenz nach Jung .....	44
Abbildung 3: Ökonomisches Kompetenzmodell nach Retzmann .....	45
Abbildung 4: Kompetenzbereiche der Ökonomischen Bildung nach Retzmann et al.....	48
Abbildung 5: Verortung unternehmerische Kompetenz im engen Verständnis .....	54
Abbildung 6: Verortung unternehmerische Kompetenz im erweiterten Verständnis.....	56
Abbildung 7: Niveaus unternehmerischer Kompetenz.....	66
Abbildung 8: Modell ökonomischer Akteure und Entscheidungen des Businessplankonzepts.....	91
Abbildung 9: Ablaufmodell der zusammenfassenden Inhaltsanalyse in Anlehnung an Mayring .....	154
Abbildung 10: Ablaufmodell induktiver Kategorienbildung nach Mayring .....	156
Abbildung 11: Ablaufmodell deduktiver Kategorienanwendung in Anlehnung an Mayring.....	157
Abbildung 12: Ablaufmodell des qualitativen Designs der Untersuchung .....	158
Abbildung 13: Persönliche Perspektive der Gründung.....	203
Abbildung 14: Unternehmensinterne Planung.....	204
Abbildung 15: Systemischer Blick auf Handelspartner.....	204
Abbildung 16: Systemischer Blick auf Konkurrenten.....	205
Abbildung 17: Systemischer Blick auf Rahmenbedingungen der Gründung.....	206
Abbildung 18: Soziales Entrepreneurship als Leitaspekt der Gründung .....	207
Abbildung 19: Verteilung der Paraphrasen auf die induktiven Hauptkategorien.....	209
Abbildung 20: Verteilung der Paraphrasen innerhalb der Hauptkategorie K1 .....	210
Abbildung 21: Verteilung der Paraphrasen innerhalb der Hauptkategorie K2.....	210
Abbildung 22: Verteilung der Paraphrasen innerhalb der Hauptkategorie K3.....	211
Abbildung 23: Verteilung der Paraphrasen innerhalb der Hauptkategorie K4.....	211
Abbildung 24: Isoliert-additives Argumentationsmuster des Samples.....	221

Planungsaufgaben von Unternehmensgründern im Schülerverständnis –  
Eine phänomenographische Untersuchung in der Sekundarstufe I

Abbildung 25: Einfach-konnektives Argumentationsmuster des Samples.....	222
Abbildung 26: Mehrfach-konnektives Argumentationsmuster des Samples.....	223
Abbildung 27: Verteilung der Paraphrasen auf die Hauptkategorien des deduktiven Kategoriensystems .....	237
Abbildung 28: Verteilung der Paraphrasen in der Hauptkategorie H1 Geschäftsidee .....	238
Abbildung 29: Verteilung der Paraphrasen in der Hauptkategorie H2 Marktanalyse .....	238
Abbildung 30: Verteilung der Paraphrasen in der Hauptkategorie H3 Marketing .....	239
Abbildung 31: Verteilung der Paraphrasen in der Hauptkategorie H4 Team und Organisation .....	239
Abbildung 32: Verteilung der Paraphrasen in der Hauptkategorie H5 Realisations- und Finanzplanung .....	240
Abbildung 33: Verteilung der Paraphrasen in der Hauptkategorie H6 Chancen und Risiken .....	241

Planungsaufgaben von Unternehmensgründern im Schülerverständnis –  
Eine phänomenographische Untersuchung in der Sekundarstufe I

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Kompetenzen und zugehörige Standards des Rahmenlehrplans für das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik .....	28
Tabelle 2:	Entrepreneurship-bezogene Wissensfelder auf Grundlage des Rahmenlehrplans Wirtschaft-Arbeit-Technik in Brandenburg .....	74
Tabelle 3:	Erfahrungen mit Entrepreneurship .....	78
Tabelle 4:	Exemplarische Gegenüberstellung inhaltlicher Schwerpunkte .....	84
Tabelle 5:	Funktionale Komponenten des Businessplans angelehnt an Grichnik, Brettel, Koropp & Mauer.....	85
Tabelle 6:	Übersicht über die Bestandteile des Fachkonzeptes.....	90
Tabelle 7:	Qualitative Gütekriterien in Anlehnung an Mayring.....	100
Tabelle 8:	Übersicht über ausgewählte Instrumentarien der Entrepreneurship-Forschung .....	133
Tabelle 9:	Ausgewählte phänomenographische Untersuchungen .....	139
Tabelle 10:	Konzepte über das Zustandekommen des Preises (conceptions of price) nach Marton und Pong.....	143
Tabelle 11:	Schülerkonzepte der Lohnfindung nach Birke und Seeber .....	145
Tabelle 12:	Konzepte Jugendlicher über die Wirtschafts- und Finanzkrise ausgehend von Aprea.....	146
Tabelle 13:	Transkription in standardisierte deutsche Schriftsprache .....	153
Tabelle 14:	Ausführung des Transkriptkopfes .....	153
Tabelle 15:	Varianten der Interviewleitfäden.....	160
Tabelle 16:	Schwerpunkte der Fragen .....	161
Tabelle 17:	Übersicht über das Sample der Hauptuntersuchung .....	166
Tabelle 18:	Vollständige Gliederung der Stichprobe .....	168
Tabelle 19:	Verteilung der Interviewten auf Klassenstufen und Schulformen.....	168
Tabelle 20:	Prozentualer Anteil der männlichen Befragten unter Berücksichtigung von Klassenstufen und Schulformen .....	169
Tabelle 21:	Codeplan der Einstellungsfragen.....	170

Planungsaufgaben von Unternehmensgründern im Schülerverständnis –  
Eine phänomenographische Untersuchung in der Sekundarstufe I

Tabelle 22:	Übersicht der induktiven Kategorienbildung auf Sub-2-Level .....	172
Tabelle 23:	Bezeichnung der Muster der Schülerargumentationen, adaptiert nach Lüschen .....	179
Tabelle 24:	Kennzeichen der Beurteilung der Vernetzung der Schüler- argumentationen innerhalb der Hauptkategorien.....	179
Tabelle 25:	System zur Beurteilung der Qualität der Schülerargumentationen innerhalb der Hauptkategorien, adaptiert nach Aprea .....	180
Tabelle 26:	Übersicht des theoretisch erarbeiteten deduktiven Kategoriensystems.....	182
Tabelle 27:	Globale Einstellung gegenüber Unternehmertum der Individuen innerhalb der Stichprobe (Kurzfassung).....	184
Tabelle 28:	Schülerkonzepte über die Planungsaufgaben von Unternehmens- gründern.....	189
Tabelle 29:	Ergebnis der induktiven Kategorienbildung.....	190
Tabelle 30:	Subkategorien der Hauptkategorie K1 .....	193
Tabelle 31:	Subkategorien der Hauptkategorie K2 .....	194
Tabelle 32:	Subkategorien der Hauptkategorie K3 .....	197
Tabelle 33:	Subkategorien der Hauptkategorie K4 .....	200
Tabelle 34:	Verteilung der Paraphrasen auf die Hauptkategorien des induktiven Kategoriensystems.....	208
Tabelle 35:	Verteilung der Hauptkategorien auf die Fragen des Interviews (DN $\triangleq$ Doppelnennungen) .....	212
Tabelle 36:	Verteilung der Hauptkategorien auf die Fragen des Interviews hinsichtlich der Durchschnittsnote .....	215
Tabelle 37:	Verteilung der Hauptkategorien auf die Fragen des Interviews hinsichtlich der WAT-Note .....	216
Tabelle 38:	Verteilung der Hauptkategorien auf die Fragen des Interviews hinsichtlich des Genderaspektes.....	217
Tabelle 39:	Verteilung der Hauptkategorien auf die Fragen des Interviews hinsichtlich der Klassenstufen.....	218
Tabelle 40:	Absolute Verteilung der Argumentationsmuster hinsichtlich Schulform, Klassenstufe und Gender .....	223

Planungsaufgaben von Unternehmensgründern im Schülerverständnis –  
Eine phänomenographische Untersuchung in der Sekundarstufe I

Tabelle 41:	Umcodieren der Daten zur Maßzahlermittlung.....	225
Tabelle 42:	Stichprobenmittel zur Qualität der Schüleraussagen innerhalb der Hauptkategorien.....	226
Tabelle 43:	Gemittelte Querschnittsmittel hinsichtlich der Samplekriterien .....	227
Tabelle 44:	Zusammenhang von Argumentationsmustern und inhaltlicher Qualität der Schülerargumentationen .....	228
Tabelle 45:	Ergebnisse der Prüfung der Zusammenhänge je Kategorie in Bezug auf das Antwortniveau in beiden Fragestellungen.....	229
Tabelle 46:	Ergebnisse der ANOVAs zur Unterschiedsprüfung je Kategorie in Bezug auf das Antwortniveau in beiden Fragestellungen .....	230
Tabelle 47:	Zusammenfassende Darstellung der deduktiven Kategorienanwendung.....	231
Tabelle 48:	Verteilung der generalisierten Paraphrasen auf die Hauptkategorien des Fachkonzeptes .....	236
Tabelle 49:	Globale Einstellung gegenüber Unternehmertum der Interviewten innerhalb der Stichprobe (Komplexfassung).....	254
Tabelle 50:	Verteilung des Einstellungssystems betreffs der Klassenstufen.....	256
Tabelle 51:	Verteilung des Einstellungssystems betreffs der Gender .....	257
Tabelle 52:	Verteilung des Einstellungssystems betreffs der Schulformen .....	257
Tabelle 53:	Verteilung des Einstellungssystems betreffs der Leistungsorientierung .....	257
Tabelle 54:	Verteilung des Einstellungssystems betreffs WAT-Note.....	258
Tabelle 55:	Verteilung des Einstellungssystems betreffs der Durchschnittsnote .....	258
Tabelle 56:	Verteilung des Einstellungssystems betreffs der Argumentationsmuster.....	259
Tabelle 57:	Argumentativ unzureichend berücksichtigte Aspekte des Fachkonzeptes .....	270

